

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens / S.Th.Pr.Past.Vlr.& Schol. Catechismus = Predigten / Darinnen Die V.Hauptstücke des kleinen Catechismi Lutheri, zu ...

Francke, August Hermann

Halle, 1729

Dritter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ganze Leben. Da stiehet solches in den Beruf und Stand, worinnen man sich auch nur befinden mag, und man findet überall Gelegenheit, sich als einen rechten Nachfolger JESU Christi in der rechten Wahrheit und Aufrichtigkeit des Herzens darzustellen.

Und das ist dann auch in der Kürze, wie wir die Aufrichtigkeit des Herzens gegen den Nächsten zu beweisen haben.

Dritter Theil.

Sieht uns nun auch III. vernehmen, in welchem seligen Zustande wir uns bey solcher Aufrichtigkeit des Herzens befinden. Ach! daß diese Seligkeit sich in aller Herzen eindrücken, und um derselben willen ein ieglicher von nun an alle Tage nach der Aufrichtigkeit, die GOTT gefällig ist, sich bestreben, und dieselbe gegen seinen Nächsten zu beweisen, trachten möchte!

Ist das nicht eine grosse Seligkeit, daß, wie GOTT selbst ein GOTT der Wahrheit ist, also an dem Menschen in der Bewahrung des achten Gebots das Bild GOTTES erscheinet? Vorhin war er ein Bild des Satans, so lange er die Falschheit und Lügen über sein Herz herrschen lassen. Denn der Teufel ist ein Lügner von Anfang, und ein Vater der Lüge.

Lügen. Joh. 8, 44. Aber nun er zu **JESU** Christo kommen ist, siehe, so ist er nunmehr von dem Bilde des Satans befreuet, und **GOTT** hat ihm sein Bild angehänget.

Ja wir erinnern uns, daß es im achten Gebot heisset: Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten, dabey billig der Worte: 1 Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist; und diese drey sind eins. So ist **GOTT** selber ein Zeuge, und zwar in allen dreyen Personen, als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Wenn nun der Mensch dergestalt geändert ist, daß ihm die Tücke und Falschheit seines Herzens um des Blutes **JESU** Christi willen vergeben ist, und er den Geist der Wahrheit empfangen hat: siehe, so tritt er zu dieser himmlischen Gesellschaft. O! wie ist dieser Adel so herrlich, daß er sich in solcher Seligkeit bereits im Reiche der Gnaden sehen soll, daß er nun nach der Aufrichtigkeit, die in ihm angerichtet ist, nichts wider die Wahrheit thun kan! Wie **GOTT** als ein **GOTT** der Wahrheit, zeuget von der Wahrheit: also ist er nun auch in seinem Herzen allein für die Wahrheit.

Da er nun aus dem Evangelio die Liebe Gottes erkennen lernen, und darinnen die allerseeligste Wahrheit gefunden hat: so freuet er sich, daß nun das Bild Gottes so in seinem

nem

nem Herzen verkläret wird, daß er nun aus der Liebe Gottes, darinnen nichts als lauter Aufrichtigkeit ist, die wahre Liebe erkennen lernen, und daher auch seiner Seits seinen Nächsten nicht mit einem falschen Herzen lieben kan; sondern so gegen denselben gesinnet ist, wie GOTT gegen ihn, der mit solcher Aufrichtigkeit uns, seine Feinde, geliebet hat, daß er uns nichts vorenthalten, sondern so gar seinen eingebornen Sohn für uns alle dahin gegeben, und uns mit demselben alles zu schencken bereit ist. Röm. 8, 32. Das, das lehret ihn, daß er sich auch seines Nächsten mit solcher aufrichtigen Liebe annimmt, daß er, so es der Wille des HERREN wäre, auch sich für denselben dahin geben würde, wie Johannes saget daß, wie Christus sein Leben für uns gelassen hat, also wir auch schuldig sind, unser Leben für die Brüder zu lassen. 1 Joh. 3, 16. Es gehet das freylich über alle natürliche Kraft und Vermögen, und wenn es nicht der Geist Gottes in der Seele wircket, so wirds der natürliche Mensch wol lassen, daß er etwas um seines Nächsten willen aus einer lautern und reinen Liebe leiden, geschweige daß er sein Leben für ihn lassen sollte.

Was ist aber das für eine Seligkeit, wenn GOTT dem Menschen sein Bild vermassen einpräget, daß derselbe nun auch in der wahrhaftigen Liebe gegen den Nächsten in die-

N

ser

fer Welt ist, gleichwie er: 1 Joh. 4, 17. nicht als wenn er Gott wolte gleich werden, und zu solcher Vollkommenheit gelangen; sondern daß er doch zu einer solchen Aehnlichkeit desselben komme, dieselbige Liebe auch in der Wahrheit zu haben, die GÖte zu allen Menschen wahrhaftig träget.

Zu welche Seligkeit ist's, daß, wie JESUS Christus die Wahrheit ist, also derselbe nun auch in ihm verkläret ist! Er hat ihn nicht von aussen allein angenommen, daß er sich seiner nur trösten, dabey aber in seinen Sünden bleiben wolte; sondern er gläubet so an ihn, daß er nun auch eine rechte Wahrheit, die aus Christo JESU, als aus ihrer Quelle, kommt, in seinem Herzen hat.

Wie auch der Heilige Geist ein Geist der Wahrheit ist, so wird die Seligkeit der wahren Aufrichtigkeit auch darin erkant, daß nun derselbe Heilige Geist seine Werck statt in einer solchen Seele hat, in ihr wirken kan, sie in alle Wahrheit leitet, JESUM Christum in ihr verkläret, und also das rechtschaffene Wesen, das in demselben ist, ie mehr und mehr bey ihr anrichtet. Ach! diese Seligkeit ist ja überschwenglich groß, daß wir dieselbige nicht genug bedenden mögen. Und gleichwol wird sie so wenig erkant.

Wenn einer GÖtt fürchtet und liebet, alle Falschheit von Herzen fliehet, und in Christo JESU zu einer rechtschaffenen Wahrheit des Her-

Her-

Herzens gelanget: siehe, so ist da eine selige Gemeinschaft mit Gott in lauter Gnade und Wahrheit. Diß ist eine solche Sache, die wir im neuen Testament wohl zu merken haben. Denn es heißt: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, nemlich das uns äußerlich durch Buchstaben und Worte vorgeschrieben ist; aber die Gnade und Wahrheit ist durch IESUM Christum worden, Joh. 1, 17. so, daß uns erstlich geprediget wird, wie uns durch die Gnade IESU Christi solle vergeben werden, was wir wider das Gesetz gesündigt haben; und da uns zugleich verkündigt wird, wie auch die Wahrheit, die in IESU Christo ist, uns solle geschenkt werden, daß durch das Gesetz in unser Herz gegeben, und in unsern Sinn hineingeschrieben wird, daß wir kein falsch Herz gegen den Nächsten behalten, sondern in Treue und Aufrichtigkeit gegen iederman einher gehen.

Lasset uns diese Seligkeit an dem Exempel Nathanaels weiter erwegen. Als unser Heyland denselben sahe zu ihm kommen, sprach er: Siehe, ein rechter Israelit, in welchem kein falsch ist. Joh. 1, 47. Sehen wir nicht, wie dem Herrn IESU der schöne und selige Zustand Nathanaels so wohlgefällig gewesen sey, daß er sich freuete, nur einmal einen solchen aufrichtigen Menschen zu sehen? So kan denn ein ieglicher gewiß seyn, wenn er die wahrhaftige Aufrichtigkeit bey sich Platz finden

läſſet, daß gewiß auch der Herr JESUS ſeine Augen, die Wahrheit und aufrichtiges Weſen lieben, auf ihn gerichtet; daß er nun von ihm Gnade und Wahrheit genommen hat, und in derſelben Lauterkeit des Herzens anders nichts ſuchet, als was ſeinem Heyland gefällig, und ſeinem Nächſten zu ſeiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt erſprießlich und beförderlich ſeyn mag, ſolte es auch mit ſeiner Plage und Beſchwerung geſchehen, wie JESUS Chriſtus aus ſolcher Treue ſich für uns in den Tod dahin gegeben, und alles Leiden auf ſich genommen hat.

Unſer Heyland zeigt auch dieſen feligen Zuſtand, der ſich bey der wahren Aufrichtigkeit des Herzens findet, deutlich genug an, wenn er Matth. 10, 16. zu ſeinen Jüngern ſaget: Seyd Flug, wie die Schlangen. So ſolten ſie ſeyn, daß ſie von der böſen Menſchen Bosheit nicht übervortheilet würden; aber für ihre Perſon ſolten ſie nicht wieder ſo ſeyn, wie die Welt voll Tücke und Falſchheit iſt; ſondern es ſiehet gleich dabey: Und ohne Falſch, wie die Tauben. So wolte er eine wahre Einfältigkeit des Herzens haben. Indem er aber die Tauben-Einfalt benennet, weiſet er uns damit ins Hohe Lied Salomonis, da der Sohn Gottes eingeführet wird als ein Bräutigam, welcher ſeine Braut, die ihm im Glauben ihr Herz ergeben hat, ſeine Taube zu nennen pfleget; Hohel. 6, 8. damit zu erkennen zu geben,

ben,

ben, es werde die Seele, wenn sie in einer wahren Aufrichtigkeit der Liebe wandelt, so schön vor seinen Augen, als eine schöne Braut ihrem Bräutigam. Sehet, so mögen wir die Seligkeit, die bey der wahren Aufrichtigkeit ist, wohl erkennen.

Doch haben wir noch zwey gar feine Stellen zu bemerken. Die erste siehet im 15. Psalm vers. 1. 3. da es heisset: **HERR**, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Das ist so viel geredet: Wer wird zu der grossen Gnade des neuen Testaments gelangen? Und wem wird gewürdiget werden, zum Reiche der Herrlichkeit zu kommen? Wer ohne Wandel einhergeheth, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; wer mit seiner Zunge nicht verleumdeth, und seinem Nächsten kein Urges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet. Was ist hier anders als eine Beschreibung des achten Gebots? als die Aufrichtigkeit des Herzens? Sehet, da finden wir, was das für ein seliger Zustand sey!

Deßgleichen heisset es Ps. 34. 13. 14. Wer ist, der gut Leben begehret, und gern gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Die Menschen stürzen sich in viel Unglück durch die Ubertretung des achten Gebots. Hingegen könnten sie

vieler Noth überhoben seyn, wenn sie die rechte Aufrichtigkeit des Herzens liebten. Darum will GOTT die Falschheit des Herzens weg haben, damit, wenn das Herz in Christo JESU recht geändert und gebessert wird, als denn Wahrheit und Liebe zugleich, als Honig und Honigseim, aus den Lippen überfließe.

Endlich, was wird im Himmel und in der ewigen Seligkeit anders seyn, als lauter Wahrheit? Da wird alles, was falsch ist, alles, was lügenhaft ist, alles, was unrecht ist, ein Ende haben, und die Wahrheit Gottes in ihrer Fülle und Klarheit da stehen. Selig ist ja gewiß derselbige, der hier sein Herz schon zu einem solchen Himmel machen läßt, in welchem nichts denn Wahrheit ist, und kein falscher noch böser Gedanke gegen den Nächsten geheget wird!

Applicatio.

SUn, ich ermahne euch allesamt, die ihr dieses anheho gehört habt, daß ihr einen rechten Abscheu an aller Falschheit und Betrüglichkeit des Herzens habet.

Ihr Lieben, haltet euch ja nicht dafür, als wenn ihr schon von Natur rein davon wäret. Habt ihr euer Herz noch nicht geprüft, so thut es doch noch wohl, mit allem Ernst, und bittet den HERREN, daß er euch seine Gnade
 und